

# Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Pierre Burkhard

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 140: **Sicher durch den Alltag = La sécurité au quotidien = Sicurezza nella vita quotidiana**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

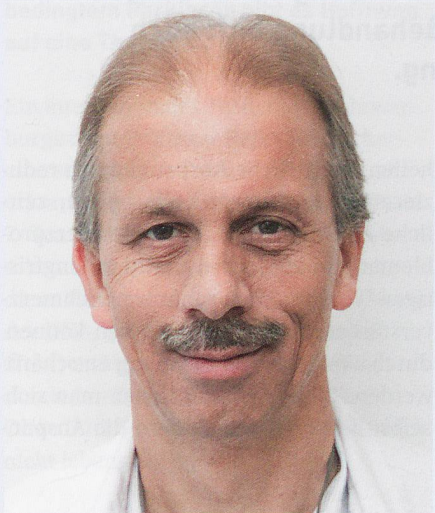
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Pierre Burkhard



**Prof. Dr. med. Pierre Burkhard** ist Leiter der Abteilung für extrapyramidale Erkrankungen an der Neurologischen Klinik des Universitätsspitals Genf (HUG). Er ist Mitglied des Vorstands sowie des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz.  
Foto: zvg Pierre Burkhard

## Geruchssinn

**Ich habe seit einem Jahr Parkinson. In letzter Zeit merke ich, dass sich mein Geruchssinn immer mehr reduziert. Hat das mit Parkinson zu tun und kann man das behandeln?**

Ja, 75–95% der Patientinnen und Patienten mit Morbus Parkinson (MP) weisen eine Veränderung des Geruchssinns (oder Anosmie) auf. Dieses sogenannte nicht-motorische Symptom entwickelt sich oft bereits einige Jahre vor dem Auftreten der motorischen Symptome. Da der Verlust des Geruchssinns nur langsam fortschreitet, bleibt er von rund der Hälfte der Patientinnen und Patienten ganz oder teilweise unbemerkt. Daher sollten objektive Tests durchgeführt werden, um zu prüfen, ob die Fähigkeiten, Gerüche wahrzunehmen, verschiedene Gerüche zu unterscheiden oder leichte Gerüche zu bemerken, noch gegeben sind.

Die Anosmie tritt bei anderen Parkinsonsyndromen viel seltener auf und gehört derzeit zu den Diagnosekriterien von Morbus Parkinson. Auf jeden Fall muss berück-

sichtigt werden, dass ein Verlust des Geruchssinns zahlreiche Ursachen haben kann, z. B. ein Schädel-Hirn-Trauma oder ein einfacher Schnupfen, und Morbus Parkinson nur eine mehrerer Ursachen ist. Mit anderen Worten – und das ist beruhigend zu wissen: Die Entwicklung einer Anosmie führt nicht zwingend zu einer Parkinsonkrankheit.

Interessanterweise können gewisse Patientinnen und Patienten andere olfaktorische Symptome wie beispielsweise eine Geruchshalluzination haben, bei der sie den Eindruck haben, einen Geruch wahrzunehmen, meist einen angenehmen, manchmal auch einen unangenehmen, wo gar keiner ist.

Die Anosmie bei Morbus Parkinson ist auf die schon früh vorhandenen Ablagerungen (im ersten neuropathologischen Stadium gemäss Braak) von  $\alpha$ -Synuclein im Riechkolben zurückzuführen. Dies wird damit erklärt, dass ein giftiger Akteur auf dem Luftweg über die oberste Nasenhöhle ins Hirn gelangt, wo sich die neuronalen Geruchsrezeptoren befinden. Leider ist die Anosmie bei Morbus Parkinson beidseitig, endgültig und nicht behandelbar.

## Zahnschäden

**Kann Madopar® zu Zahnschäden führen?**

Bei Morbus Parkinson kommen häufig auch Probleme im Mundbereich vor, etwa Karies, Zahnfleischentzündung und Parodontitis (Zahnbettentzündung). Dafür gibt es mehrere Gründe: Motorische Störungen können die Zahnreinigung beeinträchtigen, Apathie oder Depression können dazu führen, dass die Zähne seltener geputzt werden, und ein trockener Mund kann die Mundflora negativ beein-

flussen. Die Folgen einer ungenügenden Mund- und Zahnhygiene können beträchtlich sein. Möglich ist der Verlust von Zähnen mit entsprechenden Schwierigkeiten beim Kauen und der Nahrungsaufnahme, was schliesslich zu einem Gewichtsverlust führt.

Ausserdem belegt eine kürzlich veröffentlichte Studie, bei der Speichel und Zahnfleisch der Teilnehmenden untersucht wurden, dass sich die Mundflora von Parkinsonpatienten von derjenigen gleichaltriger Personen der Kontrollgruppe unterscheidet, indem sie ständig entzündet ist. Der primäre oder sekundäre Grund dieser Anomalie ist nicht geklärt, doch es ist möglich, dass sie beim Verlauf und dem Fortschreiten von Morbus Parkinson eine Rolle spielt. Deshalb wird Parkinsonpatienten eine häufige zahnärztliche Kontrolle mit einer regelmässigen professionellen Zahnreinigung empfohlen.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Madopar® ist nicht dafür bekannt, Zahn- oder Zahnfleischschäden hervorzurufen. Im Gegenteil, da Madopar® die Motorik grundsätzlich fördert, insbesondere das gründliche Zähneputzen, könnte es sogar zu einer Verbesserung der Mund- und Zahnhygiene von Parkinsonpatienten und Parkinsonpatientinnen beitragen.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf [www.parkinson.ch](http://www.parkinson.ch)

## Fragen zu Parkinson?

Schreiben Sie an:  
Redaktion Parkinson Schweiz  
Postfach 123, 8132 Egg  
[presse@parkinson.ch](mailto:presse@parkinson.ch)